

Eltwiller Nachrichten

Amtsblatt der  Stadt Eltville

Erscheint wöchentl. zweimal, Mittwochs u. Samstags.
Bezugspreis 1.20 Mk. für das Vierteljahr frei ins Haus.
Durch die Post 1.— Mk. ohne Bestellgeld.

Postfach Nr. 216.

Postfachkonto Frankfurt a. M. Nr. 4530.

Anzeigenpreis:
die 1spaltige Petitzeile 15 Pfg., bei Wiederholungen
wird entsprechender Rabatt gewährt.

Nachweislich größte Abonnentenzahl aller Zeitungen in der Stadt Eltville.

Druck und Verlag von B. Fabisz Wwe., Eltville a. Rh., Gutenbergstraße 12.

N^o 82

Eltville a. Rh., Samstag, den 12. Oktober

1918.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 14., und Dienstag, den 15. d. Mts., vormittags von 7½ Uhr ab, werden vom Rathauskeller aus Kartoffeln ausgegeben. Auf den Kopf der Haushaltung entfallen 7 Pfund, mit Ausnahme der Selbstversorger. Es kostet das Pfund 9 Pfg.

Es werden aufgerufen

am Montag, den 14. d. Mts.:

Vormittags:

um 7½ Uhr die Nummern	1— 40
" 8 " " "	41— 80
" 8½ " " "	81— 120
" 9 " " "	121— 160
" 9½ " " "	161— 200
" 10 " " "	201— 240
" 10½ " " "	241— 280

Nachmittags:

" 1½ " " "	281— 320
" 2 " " "	321— 360
" 2½ " " "	361— 400
" 3 " " "	401— 440
" 3½ " " "	441— 480
" 4 " " "	481— 520

am Dienstag, den 15. d. Mts.:

Vormittags:

um 7½ Uhr die Nummern	521— 560
" 8 " " "	561— 600
" 8½ " " "	601— 640
" 9 " " "	641— 680
" 9½ " " "	681— 720
" 10 " " "	721— 760
" 10½ " " "	761— 800

Nachmittags:

" 1½ " " "	801— 840
" 2 " " "	841— 880
" 2½ " " "	881— 920
" 3 " " "	921— 960
" 3½ " " "	961— 1000
" 4 " " "	1001 u. folgende.

Die Lebensmittelliste ist mitzubringen.

Eltville, den 12. Oktober 1918.

Städtische Warenstelle.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 15. d. Mts., vormittags von 10—11½ Uhr, werden im städtischen Laden die Eier an Kranke ausgegeben.

Es kostet das Stück 55 Pfennig.

Eltville, den 12. Oktober 1918.

Städtische Warenstelle.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 15. d. Mts., nachmittags von 2—7 Uhr, wird im städtischen Laden Margarine für 14 Tage ausgegeben.

Bezugsberechtigt sind sämtliche Haushaltungen. Auf den Kopf der Haushaltung entfallen 100 Gramm und kosten diese 100 Gramm 40 Pfg.

Es werden aufgerufen um:

2 Uhr die Nummern	1— 80
2½ " " "	81— 160
2¾ " " "	161— 240
3 " " "	241— 320
3¼ " " "	321— 400
3½ " " "	401— 480
3¾ " " "	481— 560
4 " " "	561— 640
4¼ " " "	641— 720
4½ " " "	721— 800
4¾ " " "	801— 880
5 " " "	881— 960
5¼ " " "	961— 1040
5½ " " "	1041— u. folg.

Von 6 bis 7 Uhr wird an diejenigen abgegeben, die bei Aufruf ihrer Nr. nicht da sind.

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, daß jeder nur für die aufgerufenen Nummern Margarine erhält. Hat jemand mehrere Karten, so muß er warten, bis die auf den Karten verzeichneten Nummern aufgerufen werden.

Eltville, den 12. Oktober 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 15. ds. Mts., wird bei den hiesigen Bäckern Mehl ausgegeben als Ersatz für die fleischlosen Wochen, wie folgt:

Bäcker Debo	1— 137
" Doré	138— 245
" Eckerich, Jean	246— 365
" Eckerich Hermann	366— 492
" Engelhardt	493— 726
" Bruner, Math.	727— 890
" Sölzer, Nill.	891— 1094

Es entfallen auf die Person 1 Pfund Mehl. Urheber erhalten ein halbes Pfund Mehl auf den Bezugsschein, welchen sie bereits für andere Lebensmittel besitzen. Dieser Bezugsschein ist am Dienstag, den 15. ds. Mts., von 10—12 Uhr, auf Zimmer Nr. 8 hier zur Abstempelung vorzulegen.

Fleischselbstversorger erhalten kein Mehl. Ein Pfund Mehl kostet 30 Pfennig. Gefäße oder Däten sind mitzubringen.

Eltville, den 11. Oktober 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die „Rheingau Electricitätswerke“ haben im Einverständnis mit dem Kriegsamtsamt Frankfurt am Main festgestellt, daß während der Höchstentnahme elektrischer Arbeit in den Monaten:

Oktober,	abends von 6—9 Uhr, morgens von 6—7 Uhr,
November,	abends von 4—9 Uhr, morgens von 6—8 Uhr,
Dezember,	abends von 4—9 Uhr, morgens von 6—8 Uhr,
Januar,	abends von 4—9 Uhr, morgens von 6—8 Uhr,

elektrische Heizapparate und Bügeleisen, landwirtschaftliche und gewerbliche Motoren nicht benutzt werden dürfen. Wir bringen dieses den hiesigen Einwohnern hiermit zur Kenntnis und Beachtung.

Eltville, den 6. Oktober 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Beschaffung des Winterbedarfs von Kartoffeln sind wir bereit, an Kriegersfamilien Vorschüsse auf die Kriegsunterstützung zu geben unter der Bedingung, daß die Vorschüsse innerhalb 6 Monaten in monatlichen Raten zurückgezahlt werden. Sollte jedoch die Kriegsunterstützung früher in Wegfall kommen, dann ist der restliche Vorschuß bei Auszahlung der letzten Kriegsunterstützung fällig.

Eltville, den 8. Oktober 1918.

Der Magistrat.

Kriegs-Chronik.

9. Oktober.

Zwischen Cambrai und St. Quentin ist die Schlacht von neuem entbrannt. Auf dem nördlichen Angriffslinien war mittags der Ansturm gebrochen. Zu beiden Seiten der Römerstraße gelang dem Gegner ein tiefer Einbruch; wir fingen seinen Stoß auf. — In der Champagne nahmen Franzosen und Amerikaner zwischen Suippes und Aisne die Kämpfe wieder auf. Ihr Durchbruchversuch ist gescheitert. — Auf dem Ostufer der Maas griff der Feind zwischen Brabant und Ornes an; der Vorstoß wurde zum Stehen gebracht.

10. Oktober.

Auf dem Schlachtfelde zwischen Cambrai und St. Quentin nahmen wir rückwärtige Stellungen ein. Cambrai wurde von uns geräumt. — In der Champagne wurden feindliche Teilangriffe beiderseits von St. Etienne abgewiesen. Zwischen den Argonnen und dem Rücken von Ornes brach der Amerikaner am östlichen Maasufer in Verbindung mit den Franzosen vor. Am Rande der

Argonnen scheiterte der Angriff unter schweren Verlusten für den Gegner. — Oestlich von Beaumont ist der Ansturm des Gegners gescheitert.

11. Oktober.

Besten: Kanadische Regimenter wurden bei Seilly unter schweren Verlusten zurückgewiesen. — An der Schlachtfront östlich von Egmbray und St. Quentin sind starke Angriffe gegen unsere neuen Stellungen gescheitert. — Teilangriffe des Feindes bei Berry au Bac wurden abgewiesen. — Zwischen St. Etienne und der Aisne haben wir unsere Truppen in rückwärtige Linien und auf das Nordufer der Aisne zurückgenommen. — Zwischen Sivry und dem Haumontvalde griff der Amerikaner an; in hartem Kampfe schlugen wir alle Angriffe ab.

Im Monat September wurden an der Westfront 773 feindliche Flugzeuge und 95 Zessellballone abgeschossen. Davon sind 450 Flugzeuge in unserem Besitz. Wir verloren nur 107 Flugzeuge.

Süddöstlicher Kriegsschauplatz: Unsere Truppen stehen südlich von Nisch in Gefechtsberührung mit Serben und Franzosen.



**Jeder Taler ist ein Rekrut.
Die Reichsbank lehrt ihn
gegen den Feind
marschieren.**

Darum zeichnet!

Zur Kriegslage.

Unbegründete Gerüchte.

Berlin, 10. Okt. Die „Boss. Ztg.“ schreibt: In der im Zusammenhang mit dem Friedensangebot entstandenen Nervosität sind Gerüchte erzeugt worden, die den Schritt der Mittelmächte auf Mangel an Waffen und Munition zurückführen wollen. Auf Grund einer Mitteilung von zuständiger Seite entbehren derartige Behauptungen jeder Begründung. Unsere Waffen- und Munitionsproduktion hat in keiner Weise eine Einschränkung erfahren und ist genau so leistungsfähig wie in den vorangegangenen Jahren.

Die geringen Fortschritte der Alliierten

Zürich, 11. Okt. Der „Zürcher Anzeiger“ schreibt: Ein Vergleich des Frontverlaufs vor Beginn der neuen Verbandsoffensive seit dem 24. September mit dem heute erreichten Stand zeigt am deutlichsten, wie langsam sich trotz der schweren Kämpfe an der Westfront die Frontverschiebung vollzieht. Man wird mit einiger Ueberzeugung feststellen können, daß die Fortschritte der verbündeten Truppen in den 14 Tagen auch an den Hauptangriffsstellen 12 bis 15 Kilometer nicht übersteigen, an vielen Stellen aber weit darunter bleiben. Wie gering der durchschnittliche Tagesfortschritt ist, ergibt sich daraus von selbst und bildet für den Beobachter einen sicheren Maßstab für die Bewahrung der hohen Widerstandskraft des deutschen Heeres.

Ungarns Kriegsziel.

Budapest, 9. Okt. Ein Leitartikel des „Uz Est“ führt aus, daß das einzige Kriegsziel Ungarns die Loslösung von Oesterreich gewesen sei und daß jetzt der Augenblick gekommen wäre, um dieses Kriegsziel zu erreichen. In politischen Kreisen verlautet ganz bestimmt, daß der Nachfolger Wellesles Graf Radik sei, der dem Reichstage eine Resolution über die Forderung der bloßen Personalunion vorlegen werde.

Ein tschecho-slowakischer Staat.

Wie im Wiener Abgeordnetenhaus mit großer Bestimmtheit erklärt wurde, soll Graf Burian mehreren Herrenhausmitgliedern gesagt haben, die Regierungen Oesterreich-Ungarns seien gewillt, der Idee eines tschechisch-slowakischen Staates näherzutreten.

Großkroatien

Berlin, 9. Okt. Wie das „Berl. Tagebl.“ authentisch aus Wien erfährt, wird morgen ein Manifest des Kaisers erscheinen, worin der Monarch den Entschluß kundgibt, daß Kroatien, Slowenien, Bosnien und die Herzegowina, wie auch Dalmatien zu einem Staatsganzen vereinigt werden.

Frankreichs Abdankung.

Menaudet schreibt nach einem Genfer Telegramm der „Boss. Ztg.“ in der „Humanité“, es sei bedauerlich, daß Wilson derart zum großer Schiedsrichter der Welt gemacht und Frankreich als die alte traditionelle Demokratie von seinem Rang abgesetzt wird. Ohne Zweifel sei das die Absicht der Mittelmächte gewesen, aber die jetzige und die früheren Regierungen Frankreichs haben durch ihren Mangel an Kühnheit und Weitblick dieser Absicht Vorhieb geleistet.

Sofia unter französischer Kontrolle.

Wie mitgeteilt wird, hat der letzte deutsche Soldat gestern, Donnerstag, abend Sofia verlassen. Das zur Besetzung der bulgarischen Hauptstadt bestimmte französische Regiment wird Donnerstag nacht in Sofia einrücken. Die Verbindung zwischen Berlin und Sofia wird fortan, wenn überhaupt, nur noch unter französischer Ueberwachung möglich sein. Der deutsche Gesandte Graf Oberndorff ist ermächtigt worden, mit den Angestellten der Gesandtschaft, dem deutschen Konsul usw. Bulgarien sofort zu verlassen, da der Weg über Nisch sonst nicht mehr frei sein dürfte. Der Schutz der deutschen Interessen ist dem holländischen Gesandten übertragen worden. Ein Archivverwalter ist in Sofia zurückgeblieben. Zu gleicher Zeit mit dem Gesandten Graf Oberndorff ist auch der Rest der deutschen Kolonie abgereist. Es ist dafür gesorgt, daß der Abreise bulgarischer Staatsbürger aus Deutschland keine Schwierigkeiten in den Weg gelegt werden. Ebenso ist zugesagt worden, daß die bulgarischen Truppenteile, die im Morawatal verblieben sind, von Unannehmlichkeiten nach Möglichkeit verschont bleiben sollen.

Das Schicksal Bulgariens

Saloniki, 11. Okt. (W. V.) Neutermeldung. Unter Einzurechnung der Tausenden von Gefangenen, die bereits während der siegreichen Offensive in Mazedonien gemacht wurden, übergaben sich 65 000 Bulgaren den Alliierten in Uebereinstimmung mit der Klausel des militärischen Abkommens, wonach sich alle bulgarischen Truppen westlich des Stab als Kriegsgefangene zu übergeben haben.

Der türkische Kabinetwechsel.

Berlin, 10. Okt. Im türkischen Kabinet ist eine Umänderung eingetreten. Der bisherige Großwesir Talaat Pascha ist durch den Senator Tewfik Pascha ersetzt worden. An der Stelle des bisherigen Kriegsministers Enver Pascha ist der seinerzeitige Kriegsminister Izzet Pascha getreten. Zum Minister des Auswärtigen wurde der der Opposition angehörige Senator Achmed Niza Bey ernannt. Die jetzige Zusammenetzung des Kabinetts bekundet den allgemeinen Friedenswillen des türkischen Volkes.

Die Wendung in der Türkei

Bern, 11. Okt. Zur Wendung in der Türkei schreibt der „Bund“:

Der Verlust der reichsten und wichtigsten Provinzen in der Türkei und das Ausscheiden Bulgariens veranlaßten den neuen Sultan, der übrigens schon seit seiner Thronbesteigung mit Enver Pascha nicht auf autem Ruhe stand, eine gründliche Wendung in der bisherigen Politik seines Reiches vorzunehmen. Die türkischen Emisäre in der Schweiz erhielten die Weisung, sich offiziell mit den Alliierten in Verbindung zu setzen, vor allem mit England, Friedensverhandlungen anzuknüpfen. Diese Annäherung wurde jedoch anfänglich abgewiesen, da die Alliierten der Ansicht waren, daß die Türkei Bulgarien folgen solle. Unter Talaat Pascha war ein solcher Schritt unmöglich. Infolgedessen hat der Sultan den ehemaligen türkischen Botschafter in London, Tewfik Pascha, als ersten Kandidaten für den Posten des Großwesirs zu sich berufen. Unter ihm soll nun das Friedensministerium in Konstantinovel zustande kommen.

Trepow erschossen

Basel, 9. Okt. Nach einem Stockholmer Navasbericht aus Petersburg wurde der ehemalige Ministerpräsident Trepow erschossen. Die Presse meldet, daß in Pensa als Antwort auf die Ermordung des Mitgliedes der außerordentlichen Kommission Jegerows, welcher aus dem Petersburg-Sowjet abkommandiert war, und für den Ueberfall auf einen Gefängniswärter 250 Weiseln erschossen wurden.

Der Völkerbund.

Bern, 10. Okt. Der englische Parlamentarier, Major Davies, kündigte an, daß Grey in dieser Woche eine neue Kampagne zugunsten des Völkerbundes einleiten werde, die hauptsächlich darin bestehen soll, Unterschriften für eine Petition an das Parlament zugunsten der Errichtung des Völkerbundes zu sammeln. Die Petition empfiehlt dringend, daß die alliierten Regierungen eine öffentliche Erklärung abgeben, daß sie gewillt seien, den Krieg als Mittel zur Schlichtung von Streitigkeiten und als Instrument der Politik abzuschaffen, nicht nur wegen Vergeltung von Menschenleben und materiellen Gütern, sondern weil sie überzeugt seien, daß die Zeit gekommen ist, wo alle freien Völker übereinkommen sollten, Angriffskriege als das größte Verbrechen anzusehen, das gegen die Menschheit begangen werden kann.

Der Völkerbund und die Mittelmächte.

Bern, 10. Okt. Der „Manchester Guardian“ meldet am Samstag an leitender Stelle: Die Sitzung der liberalen Unterhauspartei am Freitag hat einen Beschluß für die Einbeziehung der Mittelmächte in den allgemeinen Völkerbund gebracht. Lloyd George gab bei dem Empfang der englischen Arbeitervertreter am Freitag die Erklärung ab, er stehe auf dem Boden der Wilsonschen 14 Friedenspunkte.

*

Zur Friedensnote.

Berlin, 10. Okt. Wilsons Antwort ist kurz gehalten aber nicht schroff und in einem Ton abgefaßt, der die Hoffnung auf Verhandlungen zuläßt. Es scheint, daß mit unmittelbaren Friedensunterhandlungen bereits begonnen ist.

Die deutsche Antwort

Berlin, 12. Okt. Nach Fertigstellung der deutschen Antwort auf Wilsons Fragen, werden der Bundesratsansatz für auswärtige Angelegenheiten sowie der Ausschuss des Reichstages heute damit befaßt werden. Wie die „Post“ hört, ist es fraglich, ob die Veröffentlichung heute schon erfolgen wird. Auch der „Vorwärts“ sagt, die Veröffentlichung dürfte für heute abend oder morgen früh zu erwarten sein. Nach Annahme des erwähnten Blattes hätten sich die Schwierigkeiten, die bei Abfassung und Versendung der deutschen Note zu überwinden sind, wohl als größer herausgestellt, als zuerst angenommen wurde. Das Blatt erinnert an die Note der Agence Havas, welche es offen ausspricht, daß nach Hämmung der besetzten Gebiete von Deutschland noch Vürgschaften zu fordern sind, bevor die Waffen niedergelegt werden können. Das die Ententepolitiker unter diesen Bürgschaften die Beteiligung innerdeutscher Festungen verhandeln, ist allgemein bekannt. Es wäre wohl selbstverständlich, daß die deutsche Regierung alle diese Umstände in ernster Erwägung gezogen habe, bevor sie sich Wilson gegenüber festlegte.

Die Antwort an Wilson

Berlin, 11. Okt. Die deutsche Antwort an Wilson wird noch dem Bundesrat vorgelegt werden, ehe sie abgeht. Der Bundesrat ist zu diesem Zwecke gestern nachmittag zusammengetreten. Die Abendung der Note, die für gestern geplant war, dürfte sich deshalb bis heute verzögern.

Politische Uebersicht.

Die nächste Sitzung des Reichstages

Berlin, 11. Okt. (W. V.) Die nächste Sitzung des Reichstages findet am Mittwoch, den 16. Oktober, nachmittags 1 Uhr, statt.

Berlin, 11. Okt. Der Wahlrechtsausschuss des Herrenhauses hat heute die Anträge der Neuen Fraktion mit 18 Stimmhaltungen einstimmig angenommen, d. h. in der Hauptsache das

allgemeine, gleiche und direkte Wahlrecht mit Wegfall der Altersstimme unter Ausnahme von 16 Arbeitern und 8 Angehörigen in das Herrenhaus.

Das gleiche Wahlrecht

Berlin, 11. Okt. Wie die „Post. Ztg.“ hört, wird zwischen den Parteien des Abgeordnetenhauses und den einflussreichen Kreisen des Herrenhauses über die Möglichkeit einer schleunigen Erledigung der Verfassungsvorlage verhandelt. Als Grundlage dient dabei die Regierungsvorlage und zwar in ihrer ursprünglichen Form, die das gleiche Wahlrecht ohne jede Zusatzklausel vorsieht. Als einzige Sicherungen wollen die vom Zentrum geforderten konfessionellen Garantien eingefügt werden. Wenn auch die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen sind, so kann man doch sagen, daß sie ein günstiges Ergebnis mit völliger Sicherheit erwarten lassen.

Ein Schritt der Konservativen

Berlin, 11. Okt. Die konservative Fraktion des Reichstages hat gestern durch ihren Vorstand dem Herrn Reichskanzler ihre schweren Bedenken gegen die Annahme der Antwort des Präsidenten Wilson ausgesprochen.

Prinz Friedrich Karl von Hessen

Dellingfors, 10. Okt. Prinz Friedrich Karl von Hessen ist gestern vom Landtag zum König von Finnland gewählt.

Der neue Kriegsminister.

Berlin, 9. Okt. Seine Majestät der Kaiser hat folgende Allerhöchste Kabinettsorder erlassen: „Ich bestimme: General der Artillerie v. Stein, welchen Ich durch Meine anderweitige Order von heute vom Amte als Staats- und Kriegsminister enthaben habe, wird zum Chef des 1. Lothringischen Feldartillerieregiments Nr. 53 ernannt. Derselbe bezieht die Gehaltsverhältnisse eines Kommandierenden Generals aus dem Statskapitel für Offiziere in besonderen Stellungen. Gleichzeitig habe Ich durch anderweitige Order von heute Generalleutnant Scheuch, bisher Generalmajor und Chef des Kriegssamts im Kriegsministerium, zum Staats- und Kriegsminister ernannt.“

Regierungswechsel in Elsaß-Lothringen.

Berlin, 9. Okt. Der Statthalter von Elsaß-Lothringen v. Dallwig hat nunmehr die erwartete Entlassung erhalten. Dallwig, der früher preussischer Minister des Innern war, war ein starrer Befechter der preussisch-konservativen Auffassung und hat sich jederzeit gegen eine Autonomie Elsaß-Lothringens und für den Anschluß Elsaß-Lothringens an Preußen ausgesprochen.

Die Parlamentarisierung.

Berlin, 10. Okt. Wie in den Kreisen der Mehrheitsparteien verlautet, werden bis Ende dieses Monats sämtliche Reichsstellen und die Ministerstelle des preussischen Staatsministeriums durch Parlamentarier besetzt sein.

Lokales und Provinzielles.

Aus den Verlustlisten:

Es starb den Heldentod fürs Vaterland:
Infanterist Sebastian Mager, Eltville.

× Eltville, 12. Okt. Die Grippe ist zum zweitenmale in unsere Stadt eingezogen. Diesmal in weit schwererer Form wie neulich. Eine ganze Reihe von Todesfällen sind zu beklagen, und die erkrankten Personen zählen nach Hunderten. Ganze Familien liegen darnieder, oft so schwer, daß sie sich nicht einmal gegenseitig helfen können. Das Städtische Krankenhaus ist völlig belegt und die Städtischen Schwestern werden in Anspruch genommen, daß sie kaum die Arbeit im Haus bewältigen können. Aber sie müssen auch den von allen Seiten an sie heranwachsenden Bitten um Hauspflege nachkommen, soweit es geht. Allen Anforderungen ganz nachzukommen, ist ihnen leider unmöglich; zumal zwei Schwestern selbst krank zu Bett liegen. Auch die Diakonissinnen sind in gleicher Weise überlastet und können nicht dauernd derartige Überanstrengungen durchhalten. Es wäre da-

her dringend wünschenswert, wenn Frauen oder Mädchen, die geeignet sind, Kranke zu pflegen, oder doch den Haushalt der Erkrankten zu besorgen, sich im Krankenhaus oder bei den Diakonissinnen zur Hilfeleistung meldeten. Die Stadt ist gerne bereit, ihnen gut bemessenes Honorar zu zahlen.

h Eltville, 12. Okt. Die Erkrankungen an Grippe machen sich auch bei unserem Postamt empfindlich fühlbar; das Publikum wird dies hauptsächlich bei der Briefbestellung und im Fernsprechbetrieb merken — die Paletbestellung ist schon seit einiger Zeit aufgehoben —, es muß aber den Verhältnissen Rechnung tragen und Nachsicht üben. Bei weiterer Ausdehnung der Erkrankungen wird mit weiteren Beschränkungen des Betriebs zu rechnen sein, die durch unsere Zeitung rechtzeitig bekannt gegeben werden.

* Eltville, 12. Oktober. Man schreibt uns vom Rathaus: In der Kohlenversorgung ist amtlich nichts neues eingetreten. Insbesondere ist eine Antwort des Reichskanzlers auf das Beschwerdetelegramm des Magistrats nicht eingegangen. — Dagegen sind bei einer am Mittwoch stattgehabten Besprechung von Bürgermeistern, auch solcher aus dem Landkreis Wiesbaden, die Kohlenverhältnisse des Landkreises Wiesbaden dargelegt worden. Herr Bürgermeister Speckhorst von Dogheim teilte mit, daß im Landkreis Wiesbaden keine Winterkohlen vorhanden, daß noch nicht einmal die Septemberkohlen geliefert sind. Also ganz wie bei uns. Sodann, daß behördlicherseits für Dogheim alles in Allem 3 Zentner Kohlen auf die Haushaltung in Aussicht gestellt seien, während der Kreis Rheingau bekanntlich 6 Zentner alles in Allem zu verteilen hofft. Hier wären wir also um das Doppelte besser gestellt. Allerdings darf nicht vergessen werden, daß Dogheim Gas hat, also für Kochzwecke Kohlen spart. Schon im Frieden, erst recht aber jetzt im Krieg zeigt es sich, daß es ein verhängnisvoller Fehler war, vor einigen Jahren die Frage der Gasversorgung von Eltville nicht bis zu Ende zu verfolgen.

K.-A. Eltville, 11. Okt. Die Zuteilung des Zuckers zur Bereitung von Tresterwein ist den Gemeinden bekannt gegeben. Die geringe Menge, die zur Verfügung steht, macht sich in diesem Jahre besonders deshalb fühlbar, weil die Herstellung von Obstweinen nicht möglich ist. Allgemein wird deshalb in Winzerkreisen es als ein Uebelstand empfunden, daß die Tresterweinbereitung nicht in größerem Maße möglich sein soll. Wie wir hören, hat der Kreisausschuß bereits einen Antrag an den Herrn Minister für Landwirtschaft auf Zuteilung einer größeren Zuckermenge gestellt, allerdings erscheint es sehr fraglich, ob diesem Antrage wird entsprochen werden können.

* Eltville, 12. Okt. (Katholischer Vortag zur Erlangung des Friedens.) Wie die geistlichen Oberhirten der übrigen Diözesen hat auch der Hochw. Herr Bischof von Limburg Dr. Augustinus Kilian für seine Diözese wiederum einen allgemeinen Vortag in allen Kirchen und Kapellen zur Ersehung eines glücklichen Ausgangs des Krieges und Erlangung eines ehrenvollen Friedens angeordnet, welcher Sonntag, 3. November, bei ausgefegtem Allerheiligsten stattfinden soll; auch die Kinder werden besonders zur Teilnahme ermahnt.

Eingefandt.

+ Eltville, 12. Oktober.

Je größer der Goldbestand der Reichsbank ist und je weniger deutsches Papiergeld sich in Umlauf befindet, desto größer ist der Kredit des deutschen Reiches im Ausland, desto höher steht unsere Valuta, d. h. um so höher ist die Kaufkraft des deutschen Geldes. Dazu aus besonderen Anlaß ein Mahnwort an die hiesigen Geschäftsleute: Es scheint noch

nicht allgemein bekannt zu sein, daß schon seit einiger Zeit sehr viele Beamten sich im Interesse des bargeldlosen Verkehrs ein Konto bei den hiesigen Bankanstalten angelegt haben und sich darauf ihre Gehaltsbezüge auszahlen lassen. Abgesehen von dem Dienst, den sie dadurch dem Vaterlande leisten, haben sie den persönlichen Vorteil, daß ihr Geld unentgeltlich aufbewahrt wird und daß es dazu bis zum Verbrauch in der Hauswirtschaft Zinsen trägt. Der letzte Umstand ist aber geeignet, diejenigen Geschäftsleute, denen der Beamte bei Vierteljahresschluß Zahlungen zu leisten hat, zu schädigen, wenn sie sich nicht den neuen Verhältnissen anpassen. Früher hat der Beamte am Quartalsersten dafür gesorgt, daß das Geld möglichst bald wieder aus dem Haus kam und die Rechnungen beglichen wurden, jetzt hat er an der Eile kein besonderes Interesse mehr, und es ist begreiflich, daß er die Sorge um die baldige Begleichung der Rechnung dem Geschäftsmann überläßt. Ich glaube zwar, daß dies für viele eine liebe Sorge ist, möchte sie aber doch durch folgende Ratschläge erleichtern, weil ich dadurch sowohl Schuldner und Gläubigern als auch dem Vaterlande und damit jedem einzelnen Bürger einen großen Dienst erweise. Die Geschäftsleute mögen

1. pünktlich an jedem Vierteljahresschluß die Rechnungen versenden,
 2. jede Rechnung mit einem Vermerk versehen, bei welcher Bankanstalt sie ihr Konto haben.
- Dann kann pünktlich und bargeldlos — durch Ueberweisung — gezahlt werden. Die hiesigen Bankanstalten aber bitte ich, einstweilen an ihren Kassenschaltern ein Verzeichnis ihrer Konteninhaber aushängen zu wollen und dadurch auch ihrerseits den bargeldlosen Verkehr weiter zu fördern.

Wir alle leiden unter der heutigen Teuerung, und wir alle haben darum das größte Interesse daran, daß alle Mittel zu ihrer Bekämpfung angewandt werden — jetzt und im Frieden. Ein sehr wirksames Mittel ist aber die Einschränkung des im Verkehr umlaufenden Geldes: Hebung unserer Valuta!

Katholische Kirche, Eltville.

Sonntag, 13. Oktober.

6.45, und 8.45 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt
2 Uhr Christenlehre und Rosenkranzandacht.
6 Uhr Armenseelenbruderschaft.

In Werktagen.

6.15 Uhr Frühmesse. 7 Uhr Pfarrmesse. 8 Uhr hl. Messe.
Abends 8 Uhr Rosenkranzandacht, täglich.

Marinenverein: 4 Uhr im Vereinshaus

Schwesterkapelle.

Sonntag, 13. Oktober. 7 und 8 Uhr hl. Messen.
An den Werktagen sind um 1/27 u. 1/28 Uhr hl. Messen.

Dereinsnachrichten.

Verein ewige Andeutung, Sonntag, den 13. Oktober.
Andeutung für Frauen und Jungfrauen.

Oeffentliche Wetterdienststelle Frankfurt a. M.

Sonntag 13. Oktober. Zeitweise aufklarend, vorwiegend trocken, Temperatur wenig geändert.

Verantwortlich: Robert Etienne, Eltville.

Wirklich brauchbare Stenotypistin

(Durchaus sicher in Stenographie und Schreibmaschine)

← sofort gesucht. →

Persönliche Vorstellung erwünscht.

Jean Müller, Eltville.



Todes-Anzeige.

Schmerzlich überraschte mich der unerwartet eingetretene Tod meiner vieljährigen, sehr geschätzten Mitarbeiterin, der Kontoristin

Fräulein Elisabeth Post.

Ich werde ihr ein dauerndes Gedenken bewahren.

Jean Müller,
Fabrikbesitzer.

ELTVILLE, den 12. Oktober 1918.

Todes- Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe gute Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwägerin und Tante

Frau Gertrude Philipp,

geb. Winggen, gen. Schmittbecher,

gestern Morgen 10 Uhr, nach nur 10-tägiger Krankheit im Alter von 32 Jahren, gestärkt durch die heil. Sterbesakramente, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

Der tieftrauernde Gatte
und sechs Kinder.

ELTVILLE, den 12. Oktober 1918.

Die Beerdigung findet statt: Sonntag, den 13. Oktober, nachmittags 3 Uhr, das Totenamt ist Montag, morgens 7 Uhr.

Sie gehen wieder auf Leder!

Eine wirklich gute Lederstücksohle aus kernigen Lederecken zur Ledersohle hergestellt, ist die

erprobte Ersatzsohle „W“

Kleinverkaufspreis für den freien Verkauf ohne Bezugsschein

	für Mädchen	Knaben	Frauen	Männer
Größe	23/29	30/37	38/41	42/47
das Paar	Mark 180	Mark 220	Mark 260	Mark 300

Jak. Frank & Co., Mainz, Grosse Bleiche 19

Versand nach auswärts unter Nachnahme.

Niederlage: J. Schmittbecher jr., Eltville.

Große Zweizimmer-Wohnung

mit Zubehör zu vermieten.

Näh. Druckerei Becker.

Möbliertes Wohn- und Schlafzimmer

sofort zu vermieten.

Näh. Marktstraße 5.

Rushilfe

Wegen Erkrankung des Mädchens sofort gesucht evtl. stundenweise.

Frau Rechtsanwält Lang.

Möbl. Zimmer

zu vermieten.

Wörthstraße 48.

Ein Hausmädchen

gesucht

Hotel Reisenbach.

Frauen und Mädchen

für leichte Arbeit in der Trocknerei sofort gesucht.

Malzfabrik Kels.

Möbliertes Zimmer

mit guter Pension in

Dause, wo Heizung sichergestellt ist, von

Herrn zu mieten gesucht. Gesl. Off. mit

Preis u. M. N. 275 an die Expedition d. Bl.

Monatmädchen

oder Frau sofort gesucht. Näh. in der Exped. d. Bl.

Lade in den nächsten Tagen ein Waggon trockenes

Buchenscheitholz

aus. Gefl. Aufträge erbeten.

A. Holland, Kohlenhandlung, Eltville.

Nur für Wiederverkäufer!

Lagerbesuch lohnend in:

Glas, Porzellan, Emaille, Spielwaren, Kurzwaren u. Bürstenwaren empfiehlt

Albert Rosenthal, Nassau (Lahn)

Jakob Heinrich's
bester

Fussboden Oelersatz

beste Qualität

per Liter Mark 1.10 ohne Flasche, mit Flasche Mark 1.25.

In Eltville zu haben bei

Josef Fleschner, Gutenbergstr.

Eltville a. Rh. .: Hotel Reisenbach.

Sonntag, den 13. Oktober, abends 8 Uhr:

Heiterer Künstler-Abend

feldgrauer Künstler.

Künstlerische Leitung: Heinz Osten.

Aus dem reichhaltigen Programm:

Heinz Osten, Zauberkünstler
Neue Illusionen.

E. Heiter, Komiker
Lachen ohne Ende!

Des großen Erfolges wegen! Als Gast:
Die kleine Tanzkünstlerin **Maria Granold**
vom Stadttheater in Mainz.
Tänze nach Hannelore Ziegler

Gustav Basler, der beliebte Humorist
Mit seinen neuesten Schlagern.

Moppels Burschenstreiche
Urkomische Militär-Posse.

Und das übrige glänzende Programm!

Nachmittags 4 Uhr:

Große Kinder- und Familien-Vorstellung
bei kleinen Preisen.

für Kinder unter 14 Jahren Mk. 0.40, 0.70 u. 1.—
Karten hierzu an der Kasse.

Preise der Plätze für die Abendvorstellung:
Sperrst. Mk. 2.75, I. Platz 1.75, II. Platz 1.10
im Vorverkauf Mk. 2.50, 1.60 und 1.—

Karten im Vorverkauf:
Eltviller Nachrichten u. Rheingauer Beobachter